



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 14. Oktober 2002

### **Bauernverband verlangt Fairness von Bell Gruppe**

*Der Schweizerische Bauernverband (SBV) forderte die Bell Gruppe in einem Brief zur Einhaltung fairer Spielregeln auf. Die Intervention wurde nötig, nachdem Finanzchef Martin Gysin, an einer Informationsveranstaltung für Analysten und Investoren, laut Medienberichten darlegte, wie sehr Bell von den tiefen Schlachtviehpreisen profitiere und sich darüber freute, dass die weiter sinkenden Schlachtviehpreise der Bell eine höhere Gewinnmarge ermöglichen werden. Dabei schien er sich der Brisanz seiner Aussagen bewusst gewesen zu sein. Das dürfe er nicht zu laut sagen, sonst würden die Bauern mit Traktoren wieder den Coop blockieren, wurde er zitiert.*

Vielen Bauernfamilien und auch dem SBV stossen diese Aussagen und die damit an den Tag gelegte Einstellung zu sauer auf, um einfach darüber hinwegzusehen. Sie sind ein weiterer Hinweis darauf, dass die Vermutung, die Grossverteiler hätten dank ihrer Marktmacht ihre Marge zu Lasten der Bauern ausgeweitet und ihre Vorteile nicht an die Konsumenten weiter gegeben, nicht unbegründet ist. Disqualifizierend ist insbesondere die durchschimmernde Maxime der Gewinnmargenausweitung zu Lasten der Rohstoffproduzenten, sprich der Bauern. Aber bitte nicht allzu offensichtlich, sonst habe man einmal mehr die Traktoren vor dem Haus... Ein weiterer Kommentar erübrigt sich. Der SBV spricht der Bell Gruppe selbstverständlich nicht das Recht ab, gewinnorientiert zu wirtschaften. Respekt gegenüber den Marktpartnern gehört aber ebenfalls zu einem partnerschaftlichen und langfristig nachhaltigen Geschäftsgebaren. Die verfehlten Äusserungen sind umso bedauerlicher, weil sich zwischen Coop, der Muttergesellschaft der Bell Gruppe, und dem SBV eine gute Verhandlungskultur etabliert hat und in verschiedenen schwierigen Fragen gut zusammengearbeitet wurde. Der SBV erwartet von der Bell Gruppe und von Coop in dieser Angelegenheit eine Stellungnahme. Die Sache wird ausserdem auch an den nächsten Gesprächen zwischen der Spitze von Coop und dem SBV thematisiert.

#### *Rückfragen:*

Urs Schneider, Kommunikationschef SBV (Natel 079 438 97 17 / G 056 462 51 11)  
Roland Furrer, Dept. Kommunikation SBV (Natel 079 432 29 15 / G 056 462 51 11)